



Einige der Helfer in der Metzbergstraße.

Foto: Franz Rudolf Klos

## Brunnenbau in der Metzbergstraße

Gemeinsam gegen die Corona-Lethargie

**Furschweiler.** In Furschweiler, einem beschaulichen Ortsteil der Gemeinde Namborn, kennt man sich. Besonders in der Metzbergstraße wird das Miteinander zwischen den Bewohnern großgeschrieben. In dieser Straße, einer Sackgasse mit einem Wendehammer, trifft man sich schon seit vierzig Jahren zum „Schwätzen“ und „Schwenken“.

Es ist also längst Tradition, dort zusammen zu kommen – egal, ob Jung oder Alt. Im Frühjahr 2020 kamen dann die Einschränkungen, um das Pandemiegeschehen zu mildern, und mit den gemeinsamen Treffen war erstmal Schluss.

Die Bewohner, die den Kontakt untereinander schnell vermissen und von Langeweile und Nichtstun geplagt wurden, verabredeten sich daraufhin jeden Samstag. Um 16 Uhr standen alle an ihrer Grundstücksgrenze und protesten sich mit ihrem Bier zu.

Aus einer solchen Bierlaune heraus kamen daraufhin vierzehn

Metzberger auf die Idee, den Gemeinschaftsplatz am Wendehammer aufzuwerten und dort einen Brunnen zu bauen. Ortsvorsteher Thomas Rhein war begeistert und stimmte dem Bau zu. Voller Elan machten die Dorfbewohner sich unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen und behördlichen Vorgaben an die Planung. Auch während der Arbeitsphase wurden Abstände eingehalten und pflichtbewusst negative Tests oder Impfnachweise erbracht. So wurde zunächst der gesamte Bereich gerodet, eingeebnet und mit dem Bau des Brunnens begonnen. Als der Brunnen fertig war, entschieden sich die Anwohner dazu, den ganzen Platz mit Verbundsteinen zu pflastern und den Hang durch Pflanzenkübel abzufangen und zu verschönern.

Der Zusammenhalt zwischen den Helfern – immerhin zwischen 17 und 82 Jahren alt – war groß. Sie kamen so, wie ihre Fähigkeiten gebraucht wurden oder ihre Zeit es zuließ.

Dabei konnte man noch einiges voneinander lernen. Die meisten Kosten übernahmen die Anwohner selbst. Unterstützt wurden sie durch Spenden des Ortes, aber auch durch die eine oder andere Firma in der Umgebung, die Material oder Werkzeuge unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Die Helfer haben für den Bau mehr als 462 Arbeitsstunden ehrenamtlich verrichtet. Sie sind sich sicher, der Brunnenbau war nicht ihr letztes gemeinsames Projekt. Es fehlt zum Beispiel noch eine Überdachung, um auch bei schlechterem Wetter gemeinsam dort zu sitzen oder eine Beschäftigung für Kinder wie eine Rutschbahn, die vom Wald hinunter führt.

Die Helfer: Waldemar Peeks, Franz Klos, Patrick Stoll, Ewald Stoll, Herbert Schwarz, Niklas Dannheimer, Peter Dannheimer, Peter Hellbrück, Patrick Michel, Pascal Michel, Björn Franke, Ole Franke, Elisabeth Klos, Katrin Klos. red./tt

